

## Grundlegende Daten und Begriffe

Stand: 23.08.2018

Der Mensch und seine Geschichte	
Quelle	Quellen sind Texte, Bilder und Gegenstände, die aus vergangenen Zeiten überliefert sind. Aus ihnen entnehmen die Historiker ihr Wissen, um Geschichte zu schreiben.
Altsteinzeit	Die Altsteinzeit ist ein Zeitabschnitt der Vorgeschichte, der in Mitteleuropa bis etwa 5 500 v. Chr. dauerte. Die Menschen lebten als Jäger und Sammler in Horden zusammen. Sie waren Nomaden.
Jungsteinzeit	Die Jungsteinzeit ist ein Abschnitt der Vorgeschichte, der in Mitteleuropa um 5 500 v. Chr. begann. Die Menschen lebten jetzt überwiegend von Ackerbau und Viehzucht und waren sesshaft.
Ägypten – eine frühe Hochkultur	
Pharao	Seit etwa <u>3 000 v. Chr.</u> gab es in Ägypten eine Hochkultur. Pharao ist die Bezeichnung für den König dieses ägyptischen Reiches. Für die Ägypter war er göttlicher Herkunft. Ihm gehörte ganz Ägypten, das heißt alles Land, alle Tiere und selbst die Menschen.
Pyramide	Eine Pyramide ist ein steinernes Grabmal meist eines Pharaos in Ägypten. Die berühmteste ist die Cheops-Pyramide. Noch heute ist nicht ganz klar, wie die riesigen Pyramiden gebaut wurden.
Die griechische Antike	
Antike	Die Antike ist eine historische Epoche und bezeichnet etwa den Zeitraum zwischen 800 v. Chr. und 500 n. Chr. Man unterscheidet zwischen der griechischen Antike und der römischen Antike.
Polis	Mit Polis (Mehrzahl: Poleis) bezeichnet man eine antike griechische Stadt einschließlich des umliegenden Landgebietes. Jede Polis war ein selbständiger Staat. Die Griechen lebten nicht wie z. B. die Ägypter in einem einheitlichen Flächenstaat, sondern in vielen solchen Stadtstaaten.
Migration	Migration bezeichnet die Wanderung von Menschen in ein anderes Land, um sich dort niederzulassen. Schon in der Antike verließen Menschen zum Beispiel wegen politischer Unterdrückung oder wirtschaftlicher Not ihre Heimat.
Monarchie	Der Begriff Monarchie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft eines Einzelnen“. Man bezeichnet damit in der Regel die Herrschaft eines Königs.
Aristokratie	Der Begriff Aristokratie kommt aus dem Griechischen und meint, dass eine adlige Oberschicht die Herrschaft ausübt.

Demokratie	Der Begriff Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Sie ist während der „Blütezeit Athens“ im <u>5. Jhd. v. Chr.</u> entstanden. In der attischen Demokratie waren aber nur männliche Bürger in der Volksversammlung stimmberechtigt.
Verfassung	In einer Verfassung legt ein Staat durch Gesetze fest, nach welchen Regeln er organisiert ist und wie die Menschen in ihm zusammenleben sollen. Die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland ist das Grundgesetz (GG).
<b>Das Imperium Romanum</b>	
Senat	Der römische Senat bestimmte während der römischen Republik die Politik. Zu den etwa 300 Senatoren gehörten nur die mächtigsten Männer Roms. Sie entschieden durch Mehrheitsbeschlüsse.
Republik	Eine „Republik“ ist eine Staatsform, in der kein König herrscht. Die Macht wird vom Volk oder einem Teil des Volkes, z. B. von Adeligen ausgeübt. Die römische Republik bestand von ca. 510 – 27 v. Chr. Dem Mythos nach wurde Roms <u>753 v. Chr.</u> gegründet.
Diktator	Um in besonderen Notsituationen schlagkräftig zu sein, konnte der römische Senat einen Diktator (Alleinherrscher) ernennen. Seine Amtszeit war auf sechs Monate beschränkt. Den Anordnungen des Diktators mussten sich alle im Staat fügen.
Julius Caesar	Cäsar war Feldherr und Politiker. Weil er sich zum Diktator auf Lebenszeit ernannte, ermordeten ihn Anhänger der Republik 44 v. Chr. Mit der Herrschaft seines Adoptivsohns Augustus geht Rom im <u>1. Jh. v. Chr.</u> aber endgültig von der Republik zum Kaiserreich über.
Limes	Der Limes ist ein von den Römern angelegtes Grenzsystem in Europa, Vorderasien und Nordafrika. Der Obergermanisch-Raetische Limes zwischen Rhein und Donau war 550 km lang und kontrollierte die Grenze zu den Germanen.
Judentum	Das Judentum ist eine der drei großen „monotheistischen“ Weltreligionen – das sind jene, die an einen einzigen Gott glauben. Es ist mit einem Alter von etwa 4 000 Jahren die älteste dieser Religionen.
Christentum	Das Christentum ist mit über zwei Milliarden Gläubigen die größte Weltreligion. Der monotheistische Glaube beruht auf Jesus Christus, der als „Sohn Gottes“ gilt. <u>Um Christi Geburt</u> war das Zeitalter des wichtigsten römischen Kaisers Augustus.
Romanisierung	Romanisierung ist die Anpassung der unterschiedlichen Völker im römischen Reich an die römische Zivilisation. Dabei verschmolzen Sprache und Sitten der einheimischen Bevölkerung mit der römischen Kultur.
Provinz	Eine Provinz war ein von den Römern erobertes Gebiet außerhalb Italiens. Es wurde von einem römischen Statthalter verwaltet. Wichtige römische Provinzen waren z. B. Rätien, Gallien oder Ägypten.

Von der Antike zum Frühmittelalter	
Islam	Die vom Propheten Mohammed um 632 n. Chr. gegründete monotheistische Religion wird als Islam bezeichnet. Mit ca. 1,3 Milliarden Muslimen ist er die zweitgrößte Religion der Welt.
Mittelalter	Das Mittelalter ist die Epoche zwischen Antike und Neuzeit. Sie dauert etwa von 500 bis 1 500 n. Chr. Am Beginn des Mittelalters bilden sich auf dem Boden des weströmischen Reiches neue germanisch geprägte Reiche wie das Frankenreich <u>um 500 n. Chr.</u>
Karl der Große	Karl der Große war König der Franken. Er wurde im Jahre <u>800 n. Chr.</u> in Rom zum Kaiser gekrönt. Aus seinem Reich in der Mitte Europas entstanden später ein französisches und ein deutsches Herrschaftsgebiet.
König	Die Könige des Mittelalters wurden von Herzögen und seit dem 13. Jahrhundert von den Kurfürsten gewählt. Sie herrschten nicht absolut über das Reich, sondern mussten sich immer mit den mächtigen Fürsten des Reichs auseinandersetzen.
Kaiser	Durch die Krönung Karls des Großen zum Kaiser entstand ein mitteleuropäisches Kaiserreich. Es verstand sich als Nachfolger des antiken römischen Kaiserreichs. Seit der Kaiserkrönung Ottos des Großen war die römische Kaiserwürde fest mit dem deutschen König verbunden.